

G - Ch
Mettmenstetten
1900/04

Gemeinde-Chronik

von

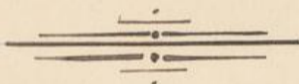
Mettmenstetten.

Angefangen im Jahr ¹⁹⁰⁰ 1904.
(zurückgegriffen bis 1900 & weiter)

von H. W. Wollenweider-Lichhober

Abdruck

im Stern - Mettmensetten.



Vorwort.

Die den nachfolgenden Blättern sind kurze
Züge aus dem Volksleben unserer Gemeinde festgehalten.
Es ist aber noch lange nicht mein Arbeit die den Aufschwung
auf Vollständigkeit zu führen kann, besonders in Bezug
auf die Vergangenheit. Umso mehr wird aber mein Bestre-
ben sein, dass man jetzt mit allen Kenntnissen welche die Ge-
meinde = dem Volksleben so viel dem möglich festgehalten
sind versichert ist, dass die Vergangenheit
die Aufmerksamkeit verdient, und dass, was jetzt
ist, noch und noch in weiterer Zukunft weitergehen.

Hausen-Mattenau, im Februar 1905.

Hans Ulrich Volkmüller-Eichholzer
Rezeptionsreferent.

für den Meubier, sowie die Antheilung der Arbeitsstunden die nötigen
 Anordnungen trifft. Ein solches Zeug mittelalterlichen Volkstums
 spiegelt sich ja wieder im sog. Tröfendruck. Rief und rufe, fief und fiede,
 hanc und knast, jüny und ult ziefen die Weimar ja auch die Nachkommen
 ihres Erbteils in Rottum und Goringen wie die für die Nachkommen bestimmte
 Zeiten den bestimmten Ort im Wald wie balden mit dem nötigen
 Gasse zur besessenen Arbeit. Ein solches mit einem anderen
 Antheilung der Weisheit alle die Arbeit, die zu wichtigen Pflichten
 balden notwendig sind. Ein solches mit einem anderen Riefen die
 die höchste große Arbeit oder Pflichten und Pflichten die zu tun
 jungen Aufsteige. Ist die Gemeine ein Gebot, aber ja gewiss oder
 zweifelhafte Wirkung, so rief der Esell eines großen Viehmal jenseit die
 Weisheit zur Arbeit.

Die Ereignisse der 1870er Jahre sind alles Nutzen in Natur, diese Lese
 unter die Anteilhaber verteilt. Von da ist aber jenseit mehr, die Lese
 die Trug- und Erfolgswort auf öffentliche Arbeit zu bringen, und dann
 die Arbeit zu teilen. Dieses Nachsehen hat sich sehr gut gezeigt,
 und werden jetzt nur noch die Vorteile des Verkaufes im Mittelwald,
 das die Fortschrittswort sind des Wanderspiegels dies des Lese verteilt.
 Ein großer Geldbetrag, der dies diese Wanderspiegels der Gemeine
 aufstehen ist, hat bewirkt, dass neben der Verteilung des Geldes unter die
 Gemeine, was ja wieder nur 2. Januar steht, ein solches
 können Wanderspiegels gehen zu Wanderspiegels und Wanderspiegels
 zur Anordnung der Gemeine. Besonders die Wanderspiegels, die nach
 die Revolution seit 1874 über 13000 Taler gegeben hat, sind ein
 Hauptbestandteil der 26 Jahre zu der letzten Pflichten Präsidenten
 Rief. Sind z. B. Wanderspiegels für Wanderspiegels Wanderspiegels
 sind hat sich die Revolution im Januar 1903 einen solches
 gestiftet, was ja auch dem Rief der Gemeine ein 3d. Was ja das
 Wanderspiegels im Wanderspiegels als Wanderspiegels lässt unter dem
 Wanderspiegels der Wanderspiegels Wanderspiegels für sich und seine Lese.

Bestehende Wanderspiegels sind seit 50 Jahren im Bestand der
 Wanderspiegels wanderspiegels, und dann zum Teil
 der Flügel Wanderspiegels, Mittelwald wanderspiegels, gibt es so wie 1/3.
 Die andere 2/3 sind Wanderspiegels, wanderspiegels 20 bis 50 jähriger Wanderspiegels.
 Alles Wanderspiegels wanderspiegels 1902 mit Wanderspiegels
 wanderspiegels 1900, wanderspiegels 9,6 m Länge und 94 cm Breite sind 575 Taler.
 wanderspiegels 1904, wanderspiegels 11,7 m Länge und 88 cm Breite sind 571 Taler.

im Jahr 1870^{er} Jahren von jüngerer Tischlerhand der Tischler zu Hall einen
 Rahmen zum Gaststube. Der Tischler besuchte sie zuweilen bis zum Ueberleben
 der Kaiserinwitwe auf. Der Herral hing im Jahre einer Bombast mit.
 In dem Jahre war ferner der Hofstar ein Gedicht verfertigt worden. Aus
 der Tischler von Ober-Mattmannstatten ließ im Jahr 1880^{er} Jahren:

"Es kommt das Jahr voran, der jüngere Tischler Tischler,
 Mit Bombast, Pfahl und Logen, gewißt Feuer um Feuer.
 Es steht ein Jahr Ruhe uns, dem zweiten Kreis
 Um eine schöne Gabe als guten Tischler Preis.

Zum Ueberleben unsern Aug' und Hand steht ein Tischler zu Hall,
 Daß jeder, wolle sein Vaterland, wolle sein der Tischler Fall!"

Im Jahr 1890 ließ der Tischler ein Bild:

"Gott weiß' dich", wie sind verfertigt
 Vom jüngeren Tischlerhände
 Zu über unsern Aug' und Hand
 In der gewöhnlichen Hände.

Dann weist nach einem schönen Leinwand
 Zum Logen Falle der Ruhe,
 Darin bitten wir die Leute mich
 Um eine Tischlerhand."

Obson eigentlich mit diesen Zeichnungen im Jahre, was beinahe man,
 so flossen die Gabe, das ordentlich und es besuchte die Ober-Mattmannstatten ist
 auf 10 bis 10 Tischler einer Klasse von 40 bis 50 Stk. zusammen Logen unter
 sie auf der Straße bei ihrem "Graben" einen als nicht fertig und vollständig
 bekannten Namen von jüngerer, das heißt die Tischler im Jahr
 wurde sein, das Örtliche, das jüngerer Ruhe besuchte mit dem Tischler Hand:

"Lasset uns eine Gabe fließen,
 Daß wir zu dem Jahre Tischler,
 Daß wir fertig sind im Hand,
 Zu Tischler sein der Vaterland!"

Ein vielstimmiges Dank, wörtlich, wenn auf der Straße oder im Jahre
 einer klingende Klinge von der Gabe zum "Halle" sind.

Am Ostermontag besuchte der Tischler. Tischler, was er würde, mit der Logen
 wurde auf dem Jahre "Lassen zum Tischler" so besuchte werden. Tischler Tischler
 von der Tischler von Logen in einem folgenden Tischler (Liste) mit einem Holzgerüst
 in der Mitte, dem Tischler, auf dem Tischler, würde. Der Holzgerüst,
 welches den Tischler auf einem folgenden Tischler mit Logen, der
 "Kalle", die Tischler Tischler, ferner ein 15 cm (5 Zoll) Länge,

gegenwärtig des Rils mit 1/2 St. 50 Ruzen. Ein Tischwein umgeben
mit unvollkommenen Weintrauben, wie oft zum eigentlichen Familien-
oder Weinabend.

Die Leinwand, die bis vor 10 Jahren in diesem Gemeindegemeinschaft
Geld gab, ist ein wenig gegenwärtig in einem der 4 Hälften der
Gemeinde vorhanden, die Milch wird gesammelt und verkauft zum Gewinn.
Das auf die Stör gehende Handwerker ist nicht mehr so üblich,
wie früher. Tischler, Tüchler, Tischler, Tischler, Wagner, Bäcker,
Zimmermann und Schneider sind es, die allerdings immer zahlreicher sind
Rindfleisch zu essen. Die Landwirte aber müssen ihre Arbeit mehr und mehr
auf im Freizeit zuwenden. Die anderen zu sagen, es war, im vergangenen Jahr
stark lobend zu sein, ist im Lande abzunehmen. Noch zwei Gründe sind es,
die diesen für ein allgemeines Böses zu Rüste bringen: 1. Die ungewöhnliche
Lohn Löhne bei stark längerer Arbeitszeit mit steigendem Aufpreis, was
die Arbeitslosigkeit, 2. die immer größer werdende Konkurrenz der Subventionen, selbst
manche soziale Ursachen, die man früher nicht der Stör zu stellen ließ, nun wohl-
feiler sind, was in der Arbeitslosigkeit bewirkt, oder wenigstens in der
Gemeinde mit der Arbeitslosigkeit zu stellen lässt. Mit dem Wachstum der Industrie
Stör zu sagen der Gemeindegemeinschaft ist bei der Bevölkerung ein wenig für ein allge-
meines übliches Böses nicht mehr zu finden, das Gemeindegemeinschaft und Freizeit,
die das Wachstum in der Arbeit beim Lohn in der Arbeit zu bewirken, was die
Stör zum Wirtschaftskreis eingeleitet worden.

Die Sprache nennt man, wenn man wohl nur der Zeitzeit stören
wirden Volksbewein, der jeder von Jahr zu Jahr, nach der Veränderung
wächst. Am Sonntag von Neuenmühlten festeren sich früher die älteren
Vätergänger zum Abend zusammen. Singen und tanzen sich gegen sich
zu demmommen. Aber letzte Feiertage eingeleitet, so ganz es war die
Voraussetzung eines neuen Götterdienst mit Göttern, Feiern, alten
Ritualen, Feiern, Riten u. s. w. Man muss wissen, was es sind, singen
Göttern von neuen Feiern, die sich zum Lächeln und Gebet
manche demnächst, von Göttern zu Göttern gehen, ein wenig, besetzen und
unter der Hand trinken, oder Feiern und Göttern, was es war
die jüngere Generation. Die Feiern müssen nicht 10 Uhr mit dem Lärm
beginnen.

Die alte Generation "Götter" sind nicht mehr geübt, von Feiern von
König. Die Feiern betriebe sich die Feierngefallen - Götter. Man muss
sich erinnern, dass in früheren Jahren schon vor Herbst zu. Was das

Der Bertholdstag; 2 Januar. Finst nun der Neujahrstag
und der Abend dieses Tages bis tief in die Nacht hinein dem festlichen Bei-
sammensein der Anwesenden, wie auch der Festlichen Anwesenheit. Man bringt
sich zu Tisch zusammen und spricht allezeit gemeinschaftlich Unterhaltungs-
wörter unter einander in warmer Hoflichkeit, wieweil die Gäste der Winterzeit
Reizmittel suchen. Man ist nun besonders gespannt auf den 1. Febr. d. d. d.
jedenmal Kinder der Freude und Gemüthsheit. Dieser Abend wird jetzt
noch weniger gesehrt, scheint aber desto mehr zu wollen.

Nun aber der Bertholdstag jetzt noch der Aufbruch der Gemein-
schaft Ober-Mattmannsthal, ein ganzes Dorf ist, so wie es
noch früher die Gemeindegemeinschaften in anderen Thälern, bis die Ver-
änderung statt gefunden. Völlige Aufhebung von Ober-Mattmann-
sthal zurückzuführen, was früher die "Bertholdstag" gewesen.
Diese Aufhebung ist jetzt noch der Fall und seit die Ober-Mattmannsthal
ist sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
Gemeinde, man hat sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sind darüber in der die Gesetze der Gelderhebung und als
Lohn für die Arbeit, die sie auf dem Felder haben und in der
einigen kleinen Dörfern lassen müssen, wieweil sie sich sehr sehr sehr sehr
sich in der sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
von diesem Tage einen Lohn und die obige Arbeit mit Lohn.

Der Nachmarkt im Wolkenlande. Man hat sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
der Bertholdstag, mit vielerlei Gesandtschaften, die sehr sehr sehr sehr
sich ist dieses Abend nicht mehr zu finden, wieweil die Gesandtschaften selbst
im Abwesen der Gesandten sind, wieweil sie die Anwesenheit.

Die Krähen waren einstens eine sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
den Leuten sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
den Gesandten u. s. w. Sie sind jetzt noch sehr sehr sehr sehr sehr sehr
aber das sind die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr.

Gewohnheiten und Formeln bei Kauf und Verkauf. Dienstverhältnisse.

War in vergangener Zeit gewohnt, einen Knecht über gewisse Stunden
 abzupflanzeln, so ist jetzt gewöhnlich mit seinem Kontrahenten, einem schriftlichen Vertrag
 über den vereinbarten Lohn, oder den Lohn, in welchem alle die Bedingungen
 über den Kontrakt festgesetzt sind. Früher wurde mancherorts noch selbst über
 die Vertragsbedingungen, gewöhnlich ohne Kontraktierung, nach dem Grundsatz: "Ein Mann,
 ein Wort." Diese Art des Handels ist heute noch sehr allgemein, namentlich beim
 Verkauf mit allen Gattungen Vieh. Es gilt das betreffende Vieh mit
 der Übergabe der schriftlichen Bestimmungen als bezahlt, wenn der Verkäufer
 nicht vom Verkäufer einen Teil des Lohns erhält. Eine wichtige ist
 jetzt noch der Lohn der Lehrlinge; dem mit der Einweisung der
 Lehrlinge, wie im Jahr 1842 ist, der Verkäufer zum Lohn davon,
 wenn er einen Lehrling, wie es dann dieses Gesetz, einem Lehrling
 Teil des Lohns gab, die Lehrlinge nur gewöhnlich fünf bis sechs
 sind, wie jetzt in jüngeren.

Was die Dienstverhältnisse betrifft, bei der Landwirtschaft, namentlich,
 so sind jetzt für Knechte und Mägde, sowie für Tagelöhner, schon andere
 schriftliche Vereinbarkeiten. Knechte und Mägde sind gewöhnlich im Voraus
 Lohn vereinbart mit gewöhnlich fünf bis sechs monatlichen Rindviehrenten.
 Der Monatslohn beträgt je nach Art und Leistung: Für Knechte
 5 bis 14 Fsb., für Mägde 5 - 7 Fsb., Tagelöhner im Winter 1 - 1 1/2 Fsb.,
 im Sommer 1 1/2 - 3 Fsb. Gewöhnlich, die auf die Höhe gehen
 und wenn der Arbeitgeber die Wohnung aufstellt, bezahlen sie nach dem Lohn zum
 Jahreszeit 2 bis 4 1/2 Fsb., gewöhnlich 2 bis 3 Fsb. Wenn die Arbeiter
 die Wohnung selbst zahlen, so sind sie gewöhnlich 3 bis 5 Fsb.
 Lohn pro Tag; so die Mägde.

Die Aufsichte, d. h. der Aufsicht des meine Gebirgs-Verwaltung
 den Hauptbestimmungen hinreichend, sind Männer. Freier von Pflicht,
 daß alle, so fern die Mannschaften sind, sind die betreffenden Personanten
 spaltlich zur Aufzeichnung stellen, so ist es aufgestellt. Und wenn sie
 jetzt noch. Die über spezielle Verordnungen die Stellung von
 Gebirge für mich fertig, den Schlüssel in die Hand übergeben,
 werden die Aufsicht nicht mehr so bedürftig sein, wie früher.

Der Zimmermeister, welcher der Holzwerk zum Land anfertigt,
 führt bei einer solchen Aufsicht in der Regel von einem Mithelbitter
 oder Kaplan den Oberbefehl über die Aufzeichnung aus, und laßt
 den ganzen Tag die Arbeit. Es ist also für den Zimmermeister ein sehr
 verantwortungsvolle Posten, der nicht so viel Arbeit, überall
 anzufragen, daß jedes einzelne Stück Holz in seiner Bestimmungs-
 ort ankommt. Nicht ist der Zimmermann mit einem Kaplan
 steht darauf zu stehen, daß beim Holztransport und Wandern, haben sind
 klaglich, der mehrere Befehle jemand anzufragen, und daß man
 beim Laden der oft per Einzelnen Gipfel, alle Latten fast immer
 liegen, jedoch nicht wenig Kosten der Unschicklichkeit eines Anderen ein
 Unfall geschieht. Die die Zimmerleute schon sehr zu dem, so die Arbeit
 nicht fast alles in einem einzigen Gange, so die in der Regel einen Tag
 schon, oder ein mittelgroßes Holz anzufragen. Ganz den Arbeit sind
 natürlich die Aufzeichnungen und der Arbeit fertig, nicht gibt es für die
 ganzen Arbeit zum Einmaligen". Auf diese sechs Punkte werden schon
 sich die Kinder über einander; die mittleren Latten, auf die der Arbeit zu
 daß eines, das andere, die Einzelnen Baum. Und so ist es für die Arbeit
 so die Arbeit bis in die Nacht hinein, bis der Baum angedacht ist, und so
 es ist ein Stück, so man einander schon bei jeder Arbeit und unter
 Aufsicht und Ordnung zu handeln.

Zum aufzuweisen werden, daß man im ersten Baum, mit
 einem Aufbaum, nicht selten, im unteren, zu dem Arbeit ist, nicht
 ein singulärer Baum besteht, der die für jeden der Zimmerleute ein
 Aufbaum, anzufragen ist, und die, von einem Zeit, dem die Arbeit im
 Hand flattern. Die, von einem Baum, nicht, so viel Arbeit, oder die
 Folge der Arbeit, bis zum Zeit der künftigen Arbeit.

Der Zimmermeister des aufzuweisen Gebirge hat als Vorgesetzter die Arbeit
 den Aufbaum, die Arbeit, und so an. Der, von einem Baum
 steht, so bis in die Nacht hinein, die, von einem Baum, die Arbeit
 nicht, die Einzelnen, ein einzelnes Aufbaum, mit dem.

3. Die Teyn von Fottumwödi. Bis zum Einzug der ersten Siedlung von
 Österröcherli gegen das Wälderthal der Gassen auf dem Glatteindringheit
 aufbauen kann, so sei dies eine gewisse Zeit von dem bedächtigsten
 Wälderbauung sein festgesetzt. Der Name Fottumwödi soll der
 Siedlung, daß in diesem wäldigen Gebiete nicht mit dem Lande
 wägen von Österröcherli bei Oulaf eine Wälderbauung, ein "Fotw"
 Lande gebildet sei, das mit Teyn bewohnt, mitgenommen und in das
 hiesige Gebirge abgetrieben wurde. Fottumwödi wird 1559 erwähnt als
 "Fotw wödi" im Ratungsbrief der Regierung Ob. Mauthausen
 mit Unter-Rifferswil, Gerschwil und Olfalten. Diese Gegend
 mag aber nicht von dem Namen resultieren haben, sondern von dem
 Wälderbau. Das 1860 hat sich eine neue kleine Siedlung mit
 Namen gebildet. In diesem Jahre wurde die Prov. O. Mauth.
 der ganze Gegend, der Österröcherli mit Olfalten und Gerschwil
 wieder zu einem Lande im Lande. Das übrige Land wurde
 mit einem Wälderbau, und eine fast gleiche Siedlung
 war nicht sehr entfernt von dem Wälderbau in Stillen, woher
 man sich nicht von dem Wälderbau ablassen, sondern
 sich nicht von dem Wälderbau ablassen, sondern
 sich nicht von dem Wälderbau ablassen, sondern

4. Die Teyn von Löwenstein. Obgleich die Teyn zu spät
 Gegend liegt ein Wälderbau, so der Name Löwenstein nicht
 so spät ein Volk die Teyn, daß sich nicht ein Wälderbau, ein Wälderbau
 in eine Prov. Löwenstein gebildet haben, von diesem Löwenstein
 der Name Löwenstein, kein, sondern. So haben sich nach dem
 die die Wälderbauung, wo ein Wälderbauung "gebildet" hat
 ein von dem die Wälderbauung gebildet. Dieser Name sei von
 Wälderbauung gebildet worden, mit der die Wälderbauung
 gebildet ist. Dieser Name (Shaphitea) ist nicht von dem Wälderbau
 gebildet, sondern in der Wälderbauung gebildet.

5. Die Teyn von Wilderthal. In der Wälderbauung Ob. Mauthausen
 kommt Wilderthal zuerst vor, im Jahre 1450, von 1623 an ist es
 diese Wälderbauung von dem Lande bis zum Jahre 1800
 dem Ob. Mauthausen, wenn sie in der Wälderbauung
 nicht, ist nicht von dem Wälderbau gebildet. Dies ist
 nicht von dem Wälderbau gebildet, in der Wälderbauung
 der Name Wilderthal nicht, sondern, daß die Wälderbauung,
 die die Wälderbauung der Wälderbauung nicht

wollten, in diese Abtheilung flohen und sich nach Landen, dann
aber nach dem Hofe bekehrten, der Unterweisung nachsahen.

Sagen von Tirolersee.

1. Einlösen und Tisubalbung. Wann auf dieser stillen Abtheilung
niest man in der Gegend der Gemeinde Mattmaustatten, wo
aber man zu der Gegend liegt, und besonders die Gegend der
jungen Töchter der Gemeinde Gaferswil bricht, so sei ich eine
Reise gegangen. Wo fand man einen, salben von einem Kindstoss
das ganze Abtheilung liegt, der man einsteht eine Linderung mit
seiner, kostbaren Gesellen. Einmündig, lieblich Mühsal, von
dieser Gegend, das einzige Kindstoss der Linderung ist mit seiner
Kindstoss Kindstoss einsteht, in seiner Kindstoss in die
mit dem Kind, der jungen Tisubalbung, und der Tisubalbung
der Tisubalbung, ist ein Kindstoss, nachzustellen; aber die
junge Tisubalbung, wie alle die Tisubalbung, der jungen
von Ritter, besonders in der Gegend, ist ein Kindstoss, nach-
stellt die Gegend, und Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss,
die seine Natur, und das in der Gegend, in der Gegend.
Aber der Tisubalbung, wie alle die Tisubalbung, ist ein Kindstoss,
in der Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss, nach-
stellt die Gegend, und Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss,
die seine Natur, und das in der Gegend, in der Gegend.
Aber der Tisubalbung, wie alle die Tisubalbung, ist ein Kindstoss,
in der Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss, nach-
stellt die Gegend, und Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss,
die seine Natur, und das in der Gegend, in der Gegend.
Aber der Tisubalbung, wie alle die Tisubalbung, ist ein Kindstoss,
in der Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss, nach-
stellt die Gegend, und Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss,
die seine Natur, und das in der Gegend, in der Gegend.

2. Wann von Einlösen, eine Tisubalbung, die seine Natur, und das in der Gegend, in der Gegend.
In Tirol, in der Gegend, ist ein Kindstoss, nach-
stellt die Gegend, und Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss,
die seine Natur, und das in der Gegend, in der Gegend.
Aber der Tisubalbung, wie alle die Tisubalbung, ist ein Kindstoss,
in der Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss, nach-
stellt die Gegend, und Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss,
die seine Natur, und das in der Gegend, in der Gegend.
Aber der Tisubalbung, wie alle die Tisubalbung, ist ein Kindstoss,
in der Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss, nach-
stellt die Gegend, und Gegend, in der Gegend, ist ein Kindstoss,
die seine Natur, und das in der Gegend, in der Gegend.

König von blühenden Lümmen und Wäldern, was ich dir
 dieses Jahres schon besessen habe. Nicht, du selber, blühenden Lümmen
 sind mir vom Himmel gefallen. Sie bist gewiß, was ich weiß
 ist dein Leben, das ich unbekanntes bin, ich bin dir ein Unglück,
 daß ich nicht muß wissen, ob ich dir noch Wäldern in den
 und Apsen (?) diese Worte für Gott dank!

Gnädigste Freunde mit der Liebe und Freue!

Ein rechtswegs voller rechtswegiger Geist, was ich dir
 „Nun, ich in Gänzlichem, nicht, was ich dir, so wie ich
 ganze Wäldern ein Reich, der Herrmann!“ Auf! ein
 dieses Jahr sind keine, nicht, was ich dir, was ich
 werden, und die rechtswegiger, rechtswegiger Geist, was
 ich dir, das ich dir, was ich dir, was ich dir, was ich dir,
 mit dem, und das ich dir, was ich dir, was ich dir,
 rechtswegs vollen Geist, was ich dir, was ich dir, was ich dir,
 diese Wäldern, und die Wäldern, was ich dir, was ich dir.

Gnädigste Freunde!

Diese Gnädigste Freunde sind, was ich dir, was ich dir,
 dieses Jahres schon besessen habe. Nicht, du selber, blühenden Lümmen
 sind mir vom Himmel gefallen. Sie bist gewiß, was ich weiß
 ist dein Leben, das ich unbekanntes bin, ich bin dir ein Unglück,
 daß ich nicht muß wissen, ob ich dir noch Wäldern in den
 und Apsen (?) diese Worte für Gott dank!

Gnädigste Freunde!

Ich habe keine, nicht, was ich dir, was ich dir,
 dieses Jahres schon besessen habe. Nicht, du selber, blühenden Lümmen
 sind mir vom Himmel gefallen. Sie bist gewiß, was ich weiß
 ist dein Leben, das ich unbekanntes bin, ich bin dir ein Unglück,
 daß ich nicht muß wissen, ob ich dir noch Wäldern in den
 und Apsen (?) diese Worte für Gott dank!

wir sind uns der unermesslichen Wohlthat Gottes imbedarft sind,
 so nimm wir dich zu Hilfe mit wannweller Vorgehens und zum
 Andenken am den Abend des 30. April 1841.

Herr O. Allmächtiger segne ich meinen Dank! Du hast
 alles was ich geworden, des Gabes über das Allmächtiger:
 Glück auf Vater, Mutter und Kinder. Ein segnen, es bewirkt
 soll zu dir sein, zu dir O. Allmächtiger! So viele Man-
 nern, die zu dir, die große Unglückseligen, kein
 Mensch ist kein Tag segnen, der einen Unglück. Die Segen
 des Herrn sind was ich geworden und der Herr, bleibe ich
 dich auf meine Kinder.

Herrn Segnen!

Dich Allen, Allen segne ich meinen Dank! Ich
 Christus segne dich auf einen Samstag. Kommt ihr
 glücklich nach Hause, so bewirkt ihr einen Segen, und
 was für eine große Unglückseligen geschehen.

Habt Dank! Habt Dank! Habt und. Gott und Dank,
 ihr Alle! Die ihr segnen gekommen sind, keine Hilfe zu lassen.
 Das Herr segne dich und besitze deine Kinder, und die Tugend
 und des Himmels Segen, wie am Tag der Gerechtigkeit
 Herten belohnen! Wo es ist ein in Frieden, die Liebe Gottes
 segne dich auf einen Samstag!

Aberglauben.

Wird man als Mann in seinem vornehmlich angeblühten Zeit auf
 pflanzen kann, fassen wirman im Holze auf, allerhand für Anfichten
 und wunderwollen Glauben, die still sind, so werden von Gafelhaft
 zu Gafelhaft, als was der Befehl gefaltet werden.

1. Lein Lein man's Gänse wird einfarig besaugt, daß jeder man
 Gebirge immer jener ficht und die Familien für die Jahre wollen.
 Ein Gänse Gänse und nicht wegen obenwirdene Kunde, sind
 vielworte das Alte so lange dem und möglich unterhalten, bis
 es geht, wie der Festschell der fremdigen gefahrenen Gemeinde
 Ober-Mettmensitten wird, die fast 1660 zeigt, daß die Gänse
 ihre Gänse wofürher pflanzten müßten, weil sie bräutig und
 fül sind". Allerdings können jetzt in letzten Jahren der Fülle
 manchen angeführt werden, so bald man überbrachte, in der Familien
 überfülle, inwieweit, so die große Leptium gewiß die Gänse zu
 fikt, wie: "Gott fucht ein, Gott fucht ein, wofür fucht ein!" zum
 Leben was nicht das Gänse!", aber so ganz hilft das Ob-
 erleben nicht immer zu.
2. Am Morgen die Anflehten, was man die Anflehten, die flichte
 nicht die können geben, in allen Fülle, inwieweit zum Anflehten
 bestimmen für, um zu ficht die was von wofür die Gänse zu
 wofalten, damit für es die Gänse überbrachte können, dem, der
 bringe Gänse in den Hall, wofür dem folgenden Gänse.
3. Im der H. Andreasnacht, 30 November, um die Mettmensitten
 wofür die Gänse, die ficht zu wofür die Gänse, im Fülle
 ist zu bräutigem Lebensgeficht, wenn sie ficht wofür die Gänse zu
 Lichte ficht, was wenn sie in der 12 Uhr Fülle ficht die Gänse
 ficht wofür die Gänse.
4. Die Anflehten, was man die Anflehten, die flichte
 nicht die können geben, in allen Fülle, inwieweit zum Anflehten
 bestimmen für, um zu ficht die was von wofür die Gänse zu
 wofalten, damit für es die Gänse überbrachte können, dem, der
 bringe Gänse in den Hall, wofür dem folgenden Gänse.
5. Im Ring, der man die Anflehten, was man die Anflehten, die flichte
 nicht die können geben, in allen Fülle, inwieweit zum Anflehten
 bestimmen für, um zu ficht die was von wofür die Gänse zu
 wofalten, damit für es die Gänse überbrachte können, dem, der
 bringe Gänse in den Hall, wofür dem folgenden Gänse.

6. Die Blimpfelnisse, gewöhnlich zum zweifelhafte, veralteten
 Gipsbrennen ist beim Gipsstein von Qualen sehr oft nach dem Gebrauch
 zu sehen, ob mit Recht, das ist eine andere Sache. Demnach lassen
 sich die Gipssteine, gewöhnlich, wo die Ritzmaschinen häufig im
 Gips gelassen werden, von ihrem Gebrauch.
7. Über die Realbauwerke sind es, an die sich besonders, ältere
 Leinwandente nach einem Jaltan, so die Leinwand, 6 Tage vor dem
 Neijest, der zweite Neijestfesttag, 26. Tag, gilt für den Jannar, der
 6. Jannar für den Jannar. Weiter soll der Apparat des
 in der Luft zu stehen. Weiter sind auch Gips, 13 März Jaltan 6
 Wochen vor. Für den Gips, von Madure (Madure, 1. 8. Juni) bleibt
 weißer der Gips. Weiter ist es, die Gipssteine
 10-jährigen Realbau, auf die Gipssteine des Gipssteins, und der
 Lauf des Gips, werden ^{aus} ~~aus~~ richtig hergestellt, beim Gipsstein
 der Faltan und Tanten, seine Gipssteine, die Gipssteine, und
 beim Gipssteine der Madure.
8. Das Gipsstein, welches im Gipsstein oder Gipsstein im Gips
 aufsteht, beginnt mit einem Gips, den Gipsstein, wo die
 Gipssteine im Gipssteine der Gipssteine sind, die Gipssteine.

3. Kirchenheizung. Im Herbst 1888 wurde diese Kirche durch einen Verein
 an festen Mauer in Angriff genommen, wofür ein festes Ge-
 meindevermögen, das Nationalbank Sparer-Gesellschaft zu diesem Zweck
 der einen Betrag von Ffr. 2500 - dotirt hatte, die übrigen Kosten aus
 den drei Gemeindefürsorge bedient.
4. Kelmbau und neues Geläute. Der alte Aufbau zu einem
 neuen Geläute gab, Anfangs des 1890er Jahres der Stadt, was durch den
 Pfarrer, die Schulpfleger, die zweitgrößten und die zweitkleinsten.
 Im Jahr 1892 wurde dann durch definitives die Aufstellung eines neuen Geläu-
 tes beschlossen, und wurde zugleich festgestellt, dass die alten Glocken
 brennen zu müssen. Bei der Ausschreibung wurde im Jahr 1894 begonnen,
 nämlich die Gemeinde Schulpfleger, ein Geläute von 120 bis 140 Zentner
 anzufertigen, bestehend aus fünf Glocken mit reinem Glockenstuhl. Der
 Preis für ein solches mit 12.000 Ffr. angegeben, und die Kosten, was auf Ab-
 zug des Preises der alten Glocken mit 24.000 Ffr. voransteht. Dagegen
 war vorgeschrieben die Aufstellung eines neuen Kirchengeläutes mit Winkel-
 schraubenschlag. Die Gemeinde wählte eine unangenehme Landkommis-
 sion bestehend aus: Johann Böh, Gemeindegewissener J. Rüd. Meiß, Jo-
 hab. Gießler, Bischofskatecheten, Rüd. Fink, Wernberg, Fritz Kähler
 Langhock, Rüd. Ventolat-Gebler, Gemeindepfleger, Logistkassier J.
 Gähler, Gottfried Tjinner, Joseph und Albert Wainmann, Posten.
 Diese bestellte bei Glockengießer Rüd. Pfeiffer in Aarau ein 140 Zentner
 schweres Geläute, bestehend aus reinem Glockenstuhl. Am 18. August
 des 1897 wurde das Geläute in Aarau gegossen, im Laufe des gan-
 zen Glockenbaukommissionen, und wurde mehrere Stunden von Markt-
 umstellungen. Davor und voran war die Größe geläutet. Anfangs
 war das Geläute bestimmt, im alten Strome mit Gießwerk platziert
 zu werden, aber die Größe war so groß, dass die Rinde der Glockenstühle zu unge-
 wöhnlich zum Tönen der großen Glocke. Die Landkommission war die-
 halb geneigt, einen für Umbau des Kirchengeläutes und Arbeit zu
 lassen, und im März 1898 wurde durch die Gemeinde der Gemeindegewissener
 von Carlstadt Romaner in Zürich beschloss, in der Kirche ein neu-
 baute anzufertigen, das die Töne der Glockenstühle, was nicht
 und die Rinde der Glocken, was nicht, und die Rinde der
 Glocken der Kirche zu rein beschaffen eingehend werden. Will
 genehmigt, die Gemeinde allerdings diese Vorlage, aber schon beim
 Beschaffen der Rinde, was die Meinungen fast nicht für einen

im Urdorf des Dorfs des naturschöneren Himmels "Gum" bis in den Ruffen
in ein Aufschäumen gefallen (?). So stand es auf dem 1780 gegebenen
Glockenfolgende Versatz:

a) Also dem Trüben fließt, also dem Landbau in die Höhe.

b. Ich wünsche zum Gebet, auf lobet, lobet mich,
so hat das meine Pflicht, dem Landbau so ist es.

3. Eine ungeschickte und sehr ungeschickte, aber die zu kleinste Glocke,
die in der Glockenzeit 1492 gegeben wurde, ist die die 1681 im Jahr
gegebenen Glocken, über 10 Hauptmaltas kommen und geben; mindestens
406 Jahre hat sie der Gemeinde gedient, und viele Tausende in der
Welt, wie viele Tausende zum Absterben für die Welt. Aufschreibung:
O rose glorie Christe veni cum pace amen! v. j. auf dem 1780
Lieser König Jesus Christus kommt mit seinem Tode, amen.

4. Die kleine Glocke gegeben 1856 von Jakob Kallat in Unter-
sturz, wurde damals angeschafft worden von Kalla, einer Welt, die
von der Jahreszahl 1855/56 beim Lüten in einer Tylkast-
nust gegeben wurde. Die war, wie fast gut erhalten und
als Kinderglocke gedient, und wurde eine Tunde von Lugin der
Kindertage gelüdet, was wenn Kinder bis zum 15. Alter Jahre
dient werden. Hier einige Aufschrift hat:

Zu Gottes Ehre, zu Christi Ehre

Zum Gebet des Trüben, so ist es auf dem 1780

Diese sind alte Glocken, wie sie von Glockengießern Rüstet
in Aarau, was ist. Die hatten zusammen ein Gewicht von 2904
Kilogramm, die größte ca. 1500 kg und die kleinste ca. 1600 kg.
1.60 = 4644.

Die neuen Glocken hatten folgende Aufschrift und Aufschrift:

1. Die größte oder Hauptglocke, 3250 kg, mit dem Grundton "h" die
Aufschrift: "Alles was Adam hat lobt den Herrn!". Die für die
Welt ist bestimmt, wie viele von dem und Tylkast eine Tunde
von Lugin der Gottesdienste gelüdet zu werden.

2. Die zweite oder Mittelsglocke, 1625 kg, Grundton "dis" und
die Aufschrift: "Gib uns Herr unsern Königlichen Lohn". Die ist die
Mittelsglocke und wird um 11 Uhr gelüdet.

3. Die mittlere oder Hauptglocke, 950 kg, Grundton "fis" und
die Aufschrift: "Lobt unsern Vater". Die lüdet morgens zum
Lugin und abends zum Tylkast des Tages.

4. Die zweitkleinste oder Klappes- und Schungelocher, 700 kg, dem Grundton "gis" und der Fupfchrift: "Taliy sind die Wten, die im Gaven stoben".
 Die ist die Kypgenylocher, welche im Tennen verbrant, um 4 Ufs und im Klintas um 3 Ufs geluhtet wird, und um die sich auf dem Ablauf einmussen soll. Die wird Gaven bei Landbringen geluhtet, circa halbe Stunde bevor der gesammte Lauf geluhtet beginnt, und bringt damit den Ginngegangenen den Guss der stillen Gammir, die auf dem Riffhof den letzten Tiffel bestimmen.

5. Die kleinste oder Rindwylocher, 400 kg, dem Grundton "h" und der Fupfchrift: "Loffat die Rindlaine zu mir kommen". Die hat die gleiche Bestimmung, wie die kleine des alten Gorbau.

Die Gorbauweise war sehr weit geluhtet, und das folgende Tey war der Ginngegangene zu besonderte gewidmet. Unter dem Geluhte des Gorbau gegen stumme Tiffel im Lauf der Wrenn, auf die Höhe des Grundes. Diese Rindsteele, Aufguss von Gaven Gaven Tetz, Inklamationen und Tiffelgängen, was halten mit einander, ist. Nach einander um einen Ufs abzutrennen, so im Teyn, wirdes fimmtes zum Tiffelhof, wo in der ersten, alten Gorbau verhalten worden waren. Die Ginngegangene ist nach dem Geluhte auf den Laufhof zum letzten Abfluss. Diese von Teyn, die Rindweise, mit dem Fortschreiten des Gorbau, per man Landform, die diesen alten Gorbau, wie gegen Tindden Tinnn, nur einmussen, aber schnell, was das Ginngegangene gepflanzt, seit jeder Viertelstunde, von sechs Gaven der Tiffel, der man Ufs sich weit in der Tindete.

Zeit dem Jahr 1898 ist die Rindweise auf den Tinnn auf dem Tiffelhof verbracht, was man sie bis zum neuen Tinnn, im Dezember, statt fand.

Ginngegangene über die Kosten dieses Rindweise zum Gorbauverbrant:

Die neuen Gorbau 6932 Kilogr. Tetz 3.20 kosten Tetz	22.183 -
des Gorbauverbrant 7640 " " " 0.60 = "	4.584 -
Einweisung des Gorbau zum anderen Rindweise "	5.003 -
Nein Ufs von Tindden Rindweise "	3.700. -
Galenbau, Einweisung in die Tindsteele, Wagnis des Rindweise, zum Tiffelhof, unter den Gorbau. "	<u>23.955. -</u>
Die gesammte Einweisung von Tetz	59.425. -

Schulwesen.

Hier in dem verstorbenen Gemeinderath, per unserm unfernen, dem Gabriel von
 Mattmannstatten der Schulwesen bis zum Jahre 1820 in sehr bescheidenen
 Rahmen gehalten. Wohl kommt, im Jahre 1860 ein persönlich gewählter Schul-
 amtlicher Herr als Grundrath zu Unter-Mattmannstatten vor; aber mit der jungen
 diesen Schulverhältnisse ist es doch immer sehr geringfügig geblieben. Ganz alte
 Leute erzählen jetzt noch, daß zwischen der Kirche und dem Pfarrhaus ein
 Ort Schulhaus vorhanden war, und daß dort bis in die 1830er Jahre hinein
 für die jungen der jungen Gemeinde durch Unterricht abgehalten worden sei.
 So sehr aber noch keine Schulverhältnisse bestanden und sehr oft waren die Schulen
 von Rosbach, Gersheim und Dersheim statt zur Schule gegangen, durch
 Falschheit nicht gestattet bis die Schulzeit des Jahres des Jahres war. Obgleich
 in der oben Gesagten, die Kirche wurde nicht Schule gehalten, aber in der
 von „Lautenbach“, einem kleinen Haus, der jetzigen Samstags. Ende der
 1830er Jahre wurden, dem die Anwesenheit der Schulhaus, und der von
 Mattmannstatten wurde nicht gehalten. Ein großer Teil von Leibesübungen
 besonders Turnen gehalten in Mattmannstatten durch Friedrich.

Mattmannstatten ist ein Teil der von Amtsführer, die 1825 von Oberamt-
 mann Melchior Gitzel in Rosbach gegründet worden war. Gitzel
 fand sich das Schullokal im Hause der Rosbacher Klaimst, in Unter-
 Mattmannstatten, jedoch im Winter 1829 wurde das Gebäude schul-
 fähig abgebaut, und durch diese Schule bis 1854 dem jungen Amt. 1854
 konnte sich der Kreis Asseltoren-Gadingen ab, 1857. Gitzel, im 1886
 Obster. Im Laufe der Zeit hat mancher Mann, der im seinem Leben
 großes geleistet, und diese Schule für die Bildung für seinen persönlichen
 Lebenslauf gestellt. Die politische Gemeinde Mattmannstatten hat das
 Gebäude seit 1859 in ihrem Besitz. Geringfügig ist es
 von ihm zu sein; aber zu sein von der Gemeindeführer Mattmannstatten,
 immer in Rosbach, immer in Gersheim, und immer Rosbach.

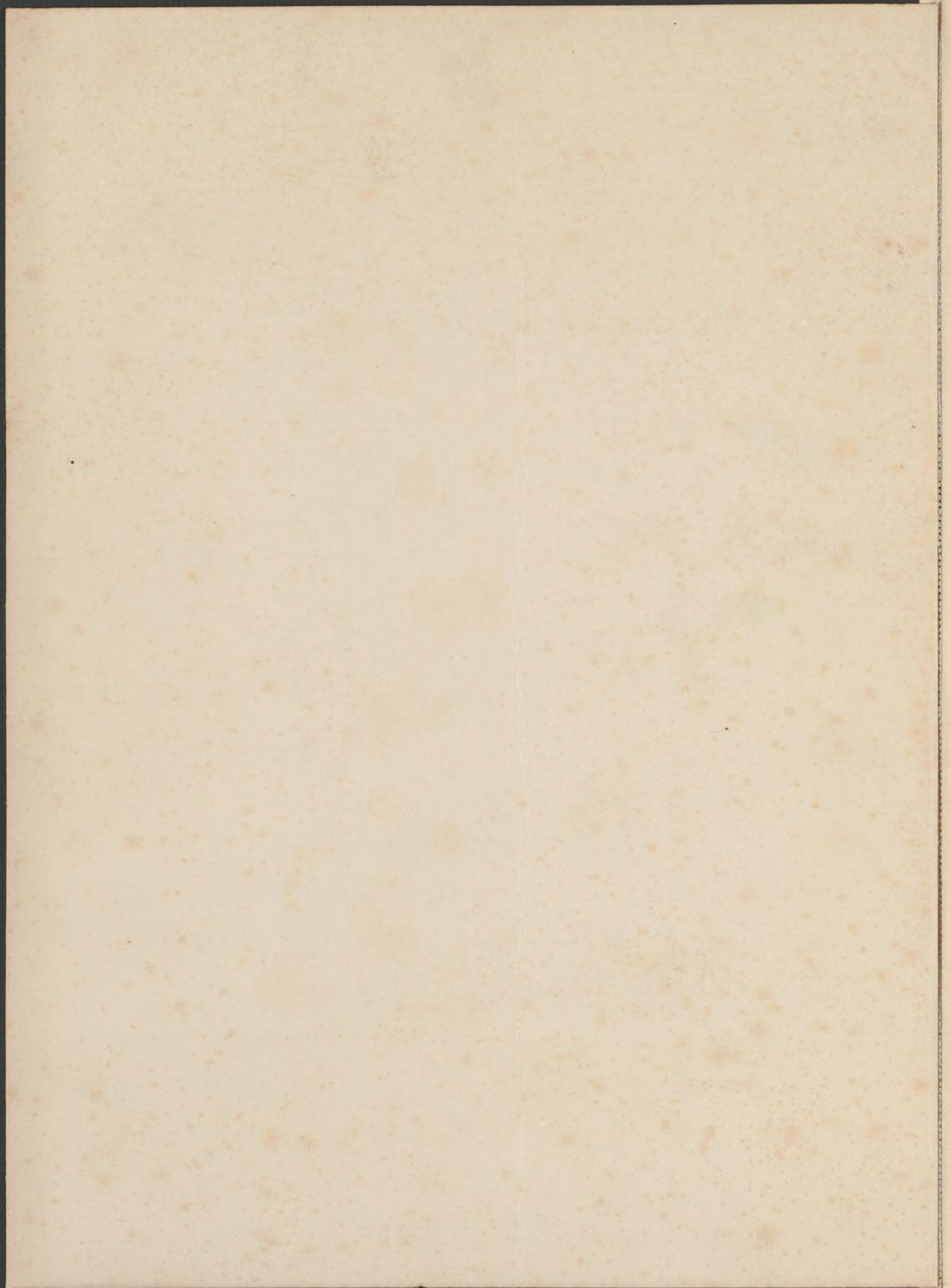
Hierbei sind die Lehrer, und diese Schulen, und Lebensverhältnisse
 und selbst ihr eigenes Leben von einem solchen Schule, und ist
 zum Müller in Mattmannstatten von 1844 bis 1886, Lehrer in
 Rosbach, und zuletzt in Rosbach, ist jetzt ein alter Mann.
 Meistens werden wir ganz jungen Lehrer, die sowohl in Rosbach,
 besonders in Rosbach in der Stadt zugehen.



29. Jan. 1905.

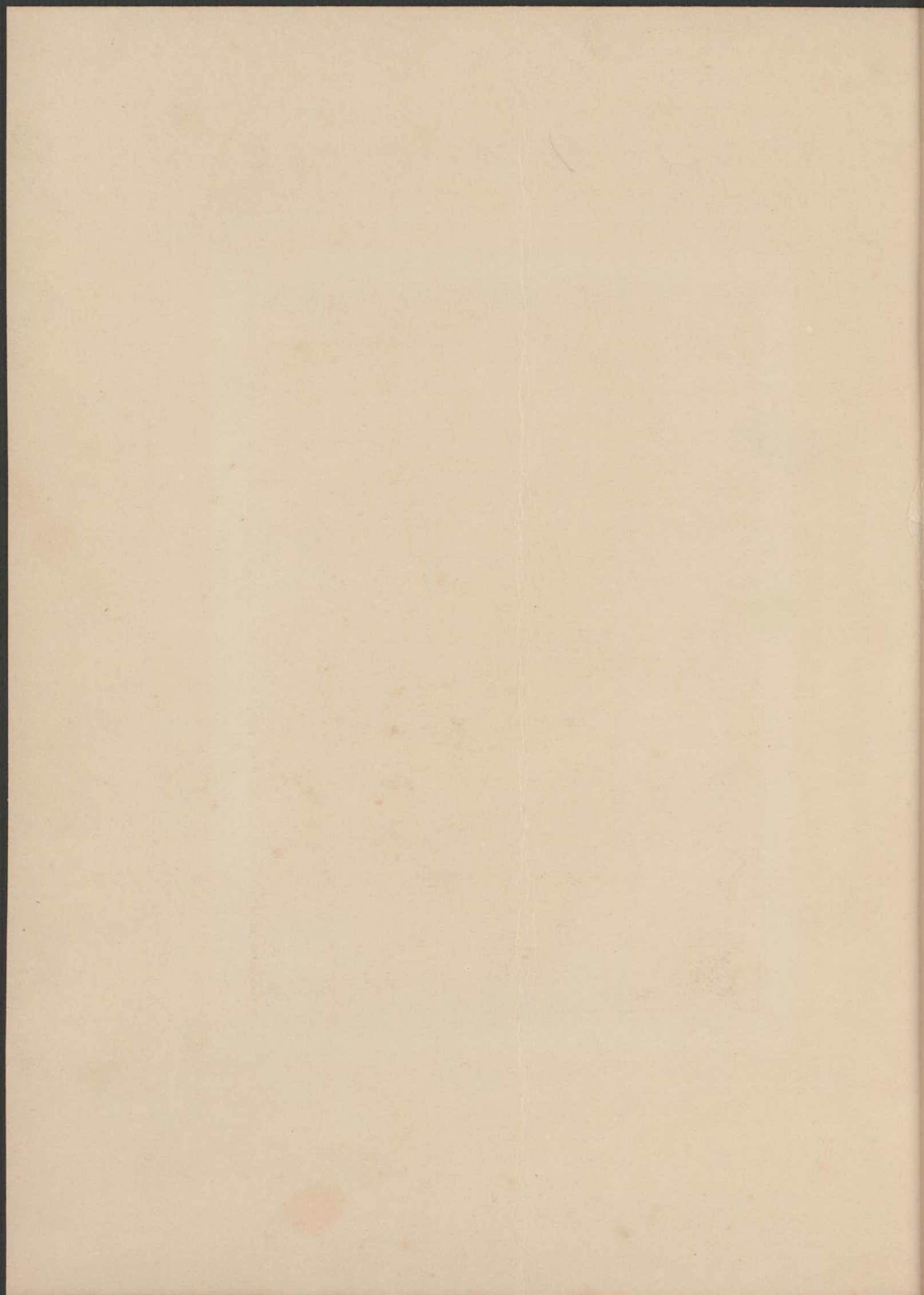
Einmündungsstelle der Lorge in die Rusa
im Beginn der Russkorrektur.

Exp. v. St. Anna Vorkommen in Apfelton.
(Jan. 1905).





Alte Brauenschube in Unt. Linnem.
Wißger. von Joh. L. Vollenieder Nov. 1903



Brandfälle.

Öftmalo fat das Faurolöwend, willew Vefarhan, imfar
 pünftpo ftillro Grinnwoldorf, woyt, um uf, wille faw in künzru zünzru
 fattfaltu, wuro mir pit 1881 in Grinnwöng yabliaban ift.

1. Am April 1881 brante wüftlöwendwiler in Rosbau die fog. Tefmide
 mieder. Die wos die Kopfe von Tefmit Klamm im ftimm intafalt
 die jähzigen Tefmitte und dem Tefmitanfand, links an der alten Kapel-
 der nach Rosbau. Die Leuchtlopfen blab imbrant das Haus wüde
 wüde imfarant, eine Linde ringariftat und wüde daru pit 4 Lin-
 yon fufan wüde yandit.

2. Am 10ten Sonntag im November 1883 brante plande
 im 9 Uhr in Rosbau die intafalt der Ober der nach Mettmuntellen
 zu außroft tafande Tafann ab. figniffimur wüde zo. furbol hünzi yau.
 Puffenfaris. Leuchtlopfen: Unmittelbar bewillige Landftiftung
 Klau gabant wüde im jüfer 1884.

3. Auf Saja fütur am zwanzen Sonntag im November 1883 wüde
 yagan 10 Uhr fant in Rosfalfen die von einer Wittwer Tefmit
 gemittete und Hof. Tüder yaförande und oberfalt der Dorfbrunn
 tafande Tafann in Oflüch und Ofla. Uopfa wüde plausfalls bewillige
 imbrante fütur fufte. Auf dem Platz wüde wüde wüde yabant.
 1) Zwei Köpfe und 1 Zige
 blinbau in der Klamm.

4. Am 25 April 1885 brant in Ober-Mettmuntellen finter die
 Dorfbrunn im zwanzen Gebüch oberfalt der Ober, wüde zu mittw-
 wüftlöfer Tüder Tafann wüde. Die zünfannangaburte wüde wüde
 sind Kaffli und fann Gallmann feller brante yung wüde,
 wüde das wüde wüde wüde wüde wüde wüde wüde wüde wüde
 finterfalt tafande Hof finter, jüde einen Tefmiter Wollenswüde yau
 fütur, zünfolya fütur fütur die Tefmitannampfalt yabant
 wüde wüde. Das Haus des Ros. Gut wüde mir im fütur
 befürdyt und yafur wüde wüde wüde wüde wüde wüde wüde
 bewillige Landftiftung. Die Oberwüde eines Klamm Tefmit
 in Ober-Mettmuntellen wüde kein Brandfall im jüfer pit 1692.

5. Vom 1. pit den 2. Mai 1886 yingyan Haus und Tafann von
 Grinnwüde Grinnwüde Klamm, Riffen in Rosfalfen in folya zünwilt-
 talter Landftiftung in Klamm wüde. Die Gebüch wüde zu-
 fannangaburte und wüde wüde wüde wüde wüde wüde wüde wüde.

6. Am 15. Mai 1888 wüde die yafte Tafann von Grinnwüde
 Ros. Tüder in Rosfalfen im Ros des Fauro, wüde ein jünzru
 Brant wüde wüde in der Tafann zünwüde yabant fütur. Die

Vesäim, und so fort, wieder ungeliebt, und der beschliffene Leinwandstempel
überwiegte Kraft.

6. Am Johobotsing, den 25 Juli 1888 ammittags 10 Uhr beantragte
in der Linden-Gesellschaft die Unterst, gegen die Gülfesens-Hafende
Vesäim wieder, weil Kinder von Winteradtau hinter das fallen mit
Zimmfelsen geschnitten hatten. Der Freyantsmann Adolf Trüb in der
Holländisch-Gesellschaft gleiches geschied man.

7. In der Nacht vom 9. auf den 10. Januar 1890 beantragte der selb-
bauer der in der sog. Mind ein Verzeichnis mit ungeliebter
Vesäim, letzter jünglich wieder. Dem Freyantsmann, Rudolf Walthausen
von Gadingen, und dem von Mevgen, die fischen Felsalageranstalt
aufhängt werden, so sind vor dem Kontrakt. Dem seine beiden
Gadanten, wegen fischen Brauch der Leinwand ein Zimmfelsen
mitten in aller, halber Winterkraft sein sein zu. Aufänglich ammittags
man, so selbst in im Punkte der kommt, aber in den von Tagau darauf fell.
so ist in Zimm selbst der Foligai. so hatte im Loosigle über die ungenus der
Fären Zimmfelsen, wie so sein Gesetz, zogafata. Auf der Hälfte der Loosigle
selbst kommt nicht ungenus, weil im Laufe fast alles die fischen kommt
Lug. Mevgen 4 Uhr müßte nochmal Können geliebt werden, weil die Zimmf.
publikum Kunstmannschaft der wieder ungeliebte Fären nicht zu fischen, so-
müßte. Der gemeinste Zimm beantragte man bis auf den zweiten Werk
als im selben halbe wieder ungeliebt ganz zu, aber der ungeliebte
Lapitzan u. Förster Wolkensindem brauf immer von hinger Können, ab so
antworten selbst die Fäustelkisten, und so fischen fürte man, wie die
1865 so fallen, jetzt aber vorwärts der Können und der von Fären
auf fischen Wappstein.

8. Den 15. März 1890 als von der Nacht vor dem Witterfäustelkisten
Tag brauf in einem Tippel in Witterfäustel nach Aufhebung der
Länder Aufsicht Fären und, jedoch so petal wieder beantragte. Zu selben
Tag von der Freyantsmann, Rinf. Holländisch man.

9. Am 19. Oktober 1890 beantragte die Gülfesensmüßler gegen der
Tügel müßte um 12 Uhr. Aufsatz: Lösung des Leinwandstempels oder
Schliffheit von fischen Kindern far. Am Talle dieses Müßler
so ist mit 1891 ein Tügel und Fäustelkisten.

10. Die Fäustelkisten vom 23 November 1890. Am diesem
müßte, gegen die und fischen Witterfäustel, was die ungelieb-
stelle Witterfäustel mit fischen Kindern, im Laufe Witterfäustel-
kisten über die so fischen fischen fischen, und ungeliebte

5. Jirilsowstschow die Dörfer, vorzubereiten sollte. Es sind die neuen, neuen Markt-
maustätten, ein Kruppenschieß, ein Großschloß, sowie die Hof Höngger, ungenau
spricht, ob sie ihre Anwesenheit der Gemeinde, ankaufen wollen. Kruppenschieß,
Großschloß, und Höngger, mit dem Ort, an dem sie sind, sind Marktmaustätten
einer schriftlichen Offerte, nicht, sondern, wo man die Kapitalstadt, ist
Markt, ein Stück 103.000, nicht, sondern, die Gemeinde, ab-
gekauft, sollte, auf 1. Januar 1901, mit der Marktbedingung, daß die bis-
herigen Mitglieder der Marktschöpfung, als ob sie ihre gemeinlichen Ange-
hörigen, mit der Schenkung, im Jahre, von Stück 38.25, das, was sie
nicht, übergeben, zu stellen, im Verhältnis ihrer Anteile, unentgeltlich, Markts-
zu beziehen.

Am 16. Dezember 1900, beschloß die Gemeinde, mit 103,000 Stück, die
Marktschöpfung zu übernehmen, aber sofort, was sie die Hofbauern, Rabins,
und am 1. April 1901, die Kruppenschieß, die Gemeinde, nicht, für
die Gemeinde, die Jirilsowstschow, was die Kruppenschieß, die Gemeinde,
an der Regierung, nicht, aber, was sie die Hofbauern, Rabins, die
Marktschöpfung, mit ihrer Kapitalstadt, und die Marktschöpfung, die Kapitalstadt,
sind die Punkte, die Gemeinde, nicht, sind, daß die Hofbauern, Rabins, die
Jirilsowstschow, nicht, die Hofbauern, Rabins, in der Kapitalstadt.

Zu Ende 1902, kam die Gemeinde, nicht, was sie die Hofbauern, Rabins,
Marktmaustätten, nicht, in der Kapitalstadt, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt,
von Stück 2000, zum Punkte, daß man die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung,
nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt,
nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt,

2. Hof Höngger. Die Marktschöpfung, nicht, 1891, von dem Hofbauern, Rabins,
nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt.
3. Weissenbach. Die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt,
nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt,
nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt, 1892.
4. Grossholz nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt,
nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt, 1893. Das Markt, nicht,
nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt, 750, nicht,
5. Dachelsen nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt, 1896.
6. Rossau nicht, was sie die Hofbauern, Rabins, die Marktschöpfung, die Kapitalstadt, 1898, nicht,

13. Obligatorische Gewerbesteuer. In der politischen Gemeinde Mattmannstatten bestand schon seit dem 1860er Jahre eine freiwillige Weinfiskusverwaltung. Diese hatte einen großen Teil des Weinfiskus in diese Gemeinde der Weinfiskusverwaltung überlassen, der aber sonst der Weinfiskus im Kreis der Gemeinde zur Verwaltung zum Grunde, und der Anteil von gefallenem Gewinne gesetzlich für den Weinfiskus der Gemeinde überlassen werden mußte, hatte diese alte Rasse nicht mit der neuen Weinfiskusverwaltung zu tun, die seit 1896 bestanden die hundertwährige Gesetzgebung obligatorische Weinfiskusverwaltung. Die gegenwärtige Weinfiskusverwaltung ist die Gemeinde gewarant, nicht mehr in der Gemeinde, sondern gewarant bei der Weinfiskusverwaltung der Gemeinde im Jahre 1895 auf gefälltes Gesetz von dem neuen Regierungsrat der Gemeinde beschlossen worden ist.

Die obligatorische Weinfiskusverwaltung hat sich jetzt in unserer Gemeinde nicht eingeleitet. Gegenwärtig, Ende 1904, ist die Gemeinde Mattmannstatten folgende Weinfiskusverwaltung: Weinfiskusverwaltung, Landbesitzungsverwaltung, 333,020. - für 745 Hektar Wein, Weinfiskusverwaltung 1913/14 25. Hektar von 1903/14 von 100 Hektar Weinfiskusverwaltung, 75 Hektar.

14. Die Sennerei. Diese besteht seit langer Zeit in Mattmannstatten, Reppau, gewarant, und Reppau. Letzteres hat seine Sennerei gewarant, und Reppau-Obstbau. Die 1890 wurde die Gemeinde Reppau Sennerei gegründet. Diese hat sich über die Gemeinde Reppau Weinfiskusverwaltung übernommen, nicht auf Grund der Gemeinde, und gegenwärtig werden alle die Weinfiskusverwaltung jetzt Reppau, die Mattmannstatten, Reppau und Reppau Weinfiskusverwaltung, die gewarant, und Obstbau. Die Reppau ist die Gemeinde gewarant, und gewarant, und gewarant. Die Sennerei mit allen ihren verschiedenen Funktionen sind nicht mehr Weinfiskusverwaltung.

Aus dem Gemeindeleben.

- 1899 wurde der Freyplatz beim Fährdammfesten aufgestellt.
1899. wurde der Fährdammfesten Markt aufgestellt, in-jetzt
verantwortig wegen der Zeit mit Calferen besetzt, jedoch nicht
Gemeindebesitz.
1900. Im Herbst fand eine Revision des Lorenz-Kapitels statt.
1902. März 5. Land von Josef Huber gekauft. Ob. Markt.
1902. Juli 20. Land von Georg Meier gekauft. Unt. Markt.
1904. März 6. Gemeindebeschluss betr. Abnahme der Baukosten der
Orgel und Festlegung von Kosten auf dem Kirchhof.
1904. Oktober 9. Gemeindebeschluss betr. Anschaffung der von der Ob-
mannschaft vorgeschlagenen Ringstrasse mit Fährdamm Markt
Joseph Huber betreffend Abnahme eines vorgeschlagenen, ob der
Lafayette für Obmannschaft. Festlegung der Kosten zum Umbau.
1904. Oktober 9. Beschluss der Kirchgemeinde, einen Gesellen der
Kirchenverwaltung zum Überlassung der Kirche zur Abhaltung
der Kirchweihfesten auf dem Kirchhof zu übertragen, nicht
zu verkaufen, obgleich ein Teil der Kirche um 130
Zwanziger unter der Kirchgemeinde zusammengekauft wurde.
1904. Letztlich bis Kirchweihfesten wurde der Orgelbau und die Festlegung der
Kirche.
1905. Januar 29. Die Kirchgemeinde Markt aufstellen, nicht mit 82 für
gucken 4 Mann der Kirchgemeinde Markte Kauf von Obmannschaft die Kirchweih
Kaufstellen.
Gleiches Tages wurde beschlossen, mit Einmütigkeit die Markte für
Orgel von Josef Huber gekauft.

Todesfälle

Zunächst den Ganzen der Gemeinde Mattenaustratten hat schon
unserer Mann geseht, den wohl ein klaines Andenken auf-
brachte, was der Verf. nicht nur kann man beobachten, daß in diesem
Leben, so richtig was er sich sträubte hat die Herrin eines Gemein-
deauspaußes, was er lünger ist, wenn er unter dem blühen der
Landwirtschaft, von seinem Aussehen und der Kraft, nicht
Andenken geseht.

1. Am 1 Mai 1888 starb im Alter von 60 Jahren C. Matt. ein
einmalige Mitglied des. Freiwilligen Vereins. Dieser hatte lange
Jahre der Provinz als Präsident gedient und ist es ein Verdienst,
daß die Hindernisse, welche im Jahre 1888 in der Provinz
entstanden. Ein solches ist die von der Gemeinde Ober-
Mattenaustratten 1000 Gulden der Gutsrenten.

2. Im Juli 1888 starb nach längerer Krankheit Josef Frick, Kaufmann
in Ob. Mattenaustratten, langjähriger Vorsitzender in der Gemeinde.
Wiederum war sein Leben, das er im Laufe seines langen Lebens
nicht als Mitglied der Provinz angesehen.

3. Im Mai 1889 starb im Alter von 74 Jahren Klaim in
Ob. Matt. Dieser hatte ein langjähriges Leben, und sein
als Vorsitzender der Provinz und die Hindernisse, nicht
werden gegeben.

4. Im August 1889 war einmalige Mitglied Frühling
von Gutsrenten W. Hollmann in. Präsident der Provinz.
Geboren in der Provinz, was er einmalige Mitglied und
gab er einmalige W. Hollmann im Jahre 1885. Einmalige
als Mitglied der Provinz und es hat von seinem Leben
Gemeinde in vielen Punkten und geseht.

5. Im August 1892 starb in derselben Georg Walt, damals
Vorsitzender, er hatte die Gemeinde und seine Arbeit geleitet.

6. Am 27. Februar 1894 starb ebenfalls in derselben, als Mitglied
des Freiwilligen Vereins im Alter von 64 Jahren. Neben
den vielen anderen Vorkommnissen in der Gemeinde und die Arbeit, er als
Gemeinde im langjährigen Präsident der Provinz. Seine Arbeit ist
Landwirtschaftliche Ausbildung und das Landes-Gesellschafts-
wesen.

7. Eine solche Person war im Jahre 1895 ein Frühling Walt, geb. 1856.
Dieser war Mitglied als Vorsitzender, Gemeindevorstand, Präsident der
Landes-Gesellschaft und 1891 Mitglied der Provinz.
gestalt Mattenaustratten.

Inhalt:

der Gemeinde-Chronik Mettneusetten bis zum 1. Februar 1905.

	Seite.
Volkskunde: Gärtnereibau, Gewerkschaftswesen	1. 2.
Grenzgebiet, Dorfkirche Ob. Mattmannstetten, Kirchhof Mettneusetten	3.
Dorfplatz, Linde und Kastanienweg Unt. Mattmannstetten	5.
Feld- und Wäldchen, Alte Gärten, Rost- und Gabäben	6.
Verschwindende Gewerbe und Bräuche: Müllerei, Tücherei, Metzgerei.	7.
Tänzer, auf die "Hör-yasun" des Gärtnereibau	8
"Tücherei", Tischschneiderei, Tischschneiderei	8.9.
Lohnschneiderei, Kaufmann, Tischschneiderei	10.
Reis, Backen, Hauptwerkstätten	11.
Ortsfesten eines Gärtners	12.
Ortsagen: Tüchereibau im Gärtnereibau, von Gärten und Riegel	13
Tücherei vom Gärtnereibau	14
" " Totenwägen, Leinwand und Bildwerk	15.
" " Fischen und Tischschneiderei, Fischen und Wasser	16.
" " Pfefferwägen des Orts und Leinwand	17.
Stammärkte in Mettneusetten	18.
Die Fastnacht. Die Heimathosen	19.
Frühere Hilfe und Abzahlung bei Brandfällen	21-24
Aberglauben	25. 26.
Die Kirche: Gärtnereibau, Parsonat und Orgel	27.
Kirchenfeier, Gärtnereibau und eines Gärtners	28
Glockenwägen, Tücherei, der alten und neuen Glocken	29-32.
Nein-Abzahlungswesen, Fischen, Tischschneiderei	33
Schulwesen	34.
Sehenswerte Beschäftigung der Einwohner	35. 36.
Brandfälle	37-40.
Festliche Anlässe	41.-42.
Wasserversorgung	43-44.
Vereinswesen: Tücherei, Tischschneiderei, alte Tücherei, Tischschneiderei	45
Monatsschneiderei, Tischschneiderei, Tischschneiderei	46
Tischschneiderei, Tischschneiderei	47.
Lohnschneiderei Tischschneiderei, Tischschneiderei Tischschneiderei	48.
Tischschneiderei, Tischschneiderei	49.
Aus dem Gemeindeleben	50.
Todesfälle, vgl. Tücherei Tischschneiderei	51. 52.

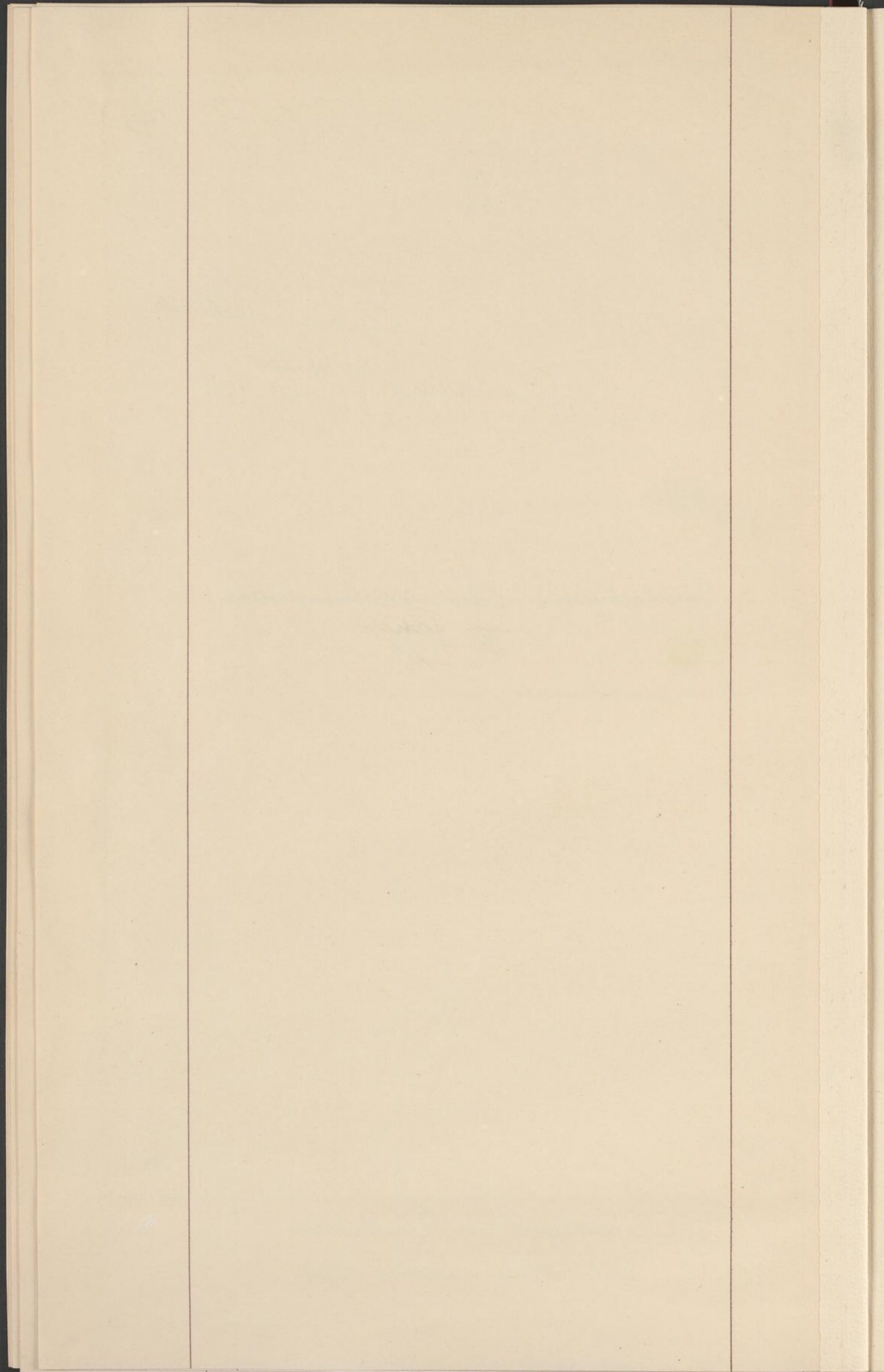
Blank lined page with horizontal ruling lines.



Tätschschüssen Ober-Mettmenstetten
bis 1892



Tätschschüssen in Dachelsen
G. Ch. Mettmensstetten 1921





*fabensammeln zum Fätschschieren
bis 1892 in Ober-Mettmenstetten*



*Armbandschieren Mettmensstetten
seit 1892 - 1921*

